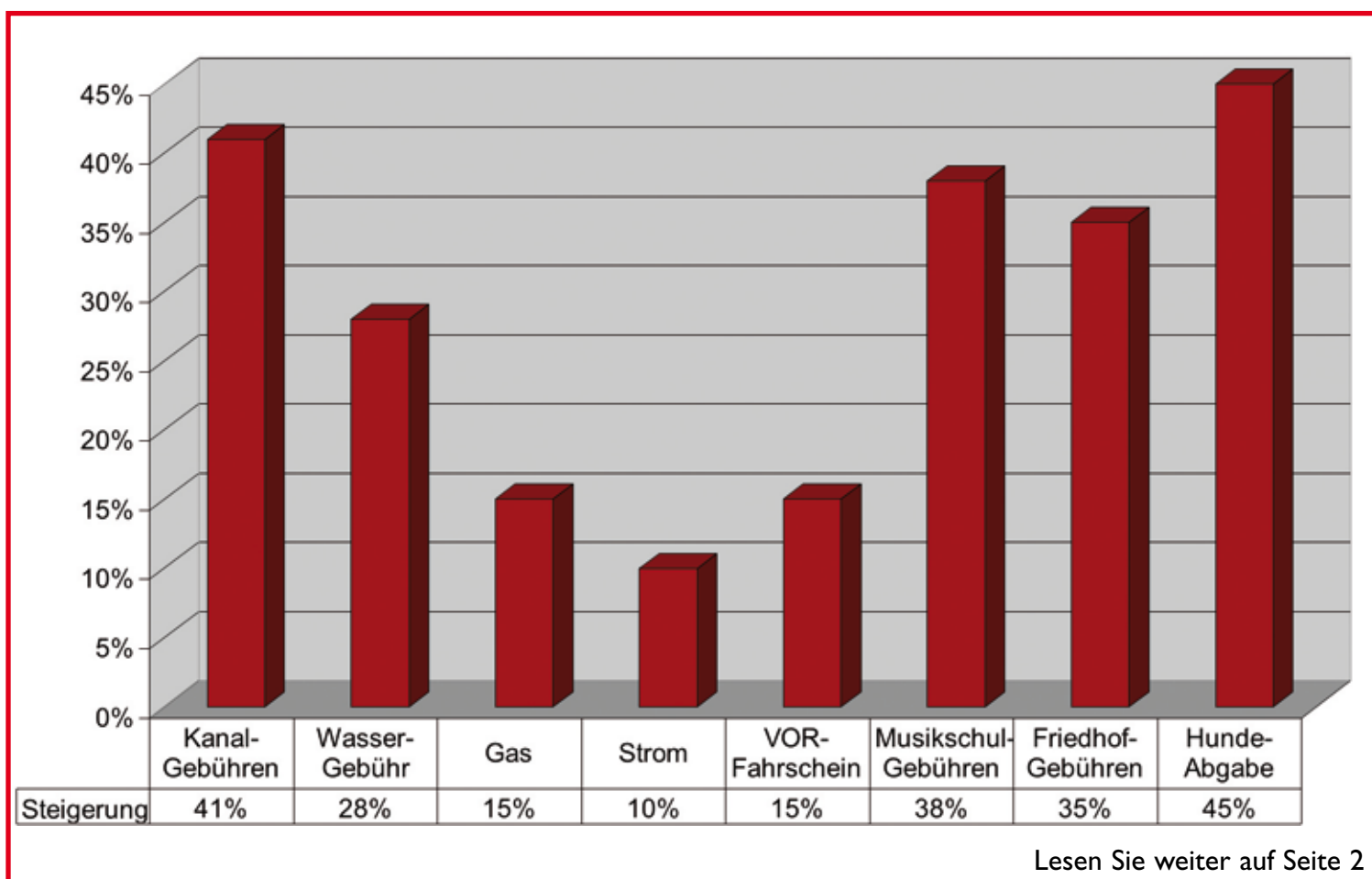


Notstand in Wiener Neudorf (?)

... anders ist es nicht zu erklären,
wenn die Kanalgebühren um 41%, die Wassergebühren um 28%
und die Wasserzählergebühr sogar um 96% erhöht wird.



Thema Nr. 1:
Verkehr in Wiener Neudorf
Seite 2

Versteigerungshaus
Was wurde aus Initiativantrag?
Seite 3

Neues Bürgerservice
Teil 2
Seite 4

Klimaschutz
Luftschadstoffe
Seite 5

WASSER als Lebensquelle
doch unser Biotop ist biotot!
Seiten 6

30, 40, oder 50 Km/h
Diskussion neu entfacht
Seite 7

Notstand in Wiener Neudorf (Fortsetzung von Seite 1)

Jeder Wiener Neudorfer Haushalt zahlt 2008 um € 175 (im Durchschnitt) mehr als 2007 in die Gemeindekasse! In Summe sind das über € 700.000 Mehreinnahmen für die SPÖ-Gemeinde.

Bereits 2007 wurden die Musikschulgebühren um 38%, die Friedhofsgebühren um 35% und die Hundeabgabe um 45% erhöht.

Beim Wasser kann ja bei der Menge gespart werden (wirkt sich allerdings erst im letzten Quartal aus), aber beim Kanal ist man der Gemeinde ausgeliefert (oder man reißt Teile seines Hauses ab, damit die „bebaute Fläche“ kleiner wird).

Da klingen die Worte des SPÖ-Bundeskanzlers „Steuersenkung

bereits ab 2009, zur Entlastung der kleinen Bürger“ wie Hohn in unserem Ort.

Aber das ist **sozialdemokratisch** und **politischer Wille der SPÖ** in Wiener Neudorf!

Wie viel Verkehr muss Wiener Neudorf noch ertragen?

Seit ich im Gemeinderat bin (1990), hat der Gemeinderat drei große Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben. Namhafte Experten wie DI Pejrimovsky, DI Lust, DI Rosinak & Partner und DI Snizek haben den Verkehr in Wiener Neudorf analysiert und Szenarien aufgezeigt bzw. auch Maßnahmen empfohlen.

Wie auch die Verkehrszählungen des Umweltforums 2006 und 2007 bestätigt haben, muss das Hauptaugenmerk auf den Durchzugsverkehr auf der B17-Triester Straße gelegt werden. Über 70% der Fahrzeuge fahren durch unseren Ort nur durch!

Viel ist von der Untertunnelung der B17 gesprochen worden, aber kaum etwas wurde bisher zur Realisierung unternommen. Das Umweltforum nahm im Juni 2006 mit Ing. Gerald Stöckl (Projektleiter Bau S1) Kontakt auf, um sich über die grundlegende Machbarkeit, samt Kostenschätzung zu erkundigen.

In Anlehnung an die Tunnelbauten der S1 (Vösendorf, Rannersdorf) wurde die Machbarkeit bestätigt und ein Kostenrahmen von 18 – 23 Millionen Euro (Baukosten 2006) genannt.

Im August 2006 wurde die Firma



IC consulenten Ziviltechniker GmbH (Tunnelplanungs- und Geologie-Experten) kontaktiert und eine Kostenschätzung für die

Machbarkeitsstudie angefordert. Diese Kostenschätzung wurde im Herbst 2006 an Bgm. Wöhrleitner übermittelt, mit der Bitte, dies im Budget 2007 zu berücksichtigen. Daraus wurde leider nichts!

In der Gemeinderatssitzung vom 10.3.2008 brachte das UFO diesen Antrag neuerlich ein. Die SPÖ-Mehrheit wies diesen Antrag dem Bauausschuss zu, obwohl, wie sich nach eingehender Debatte herausstellte, bereits ein Angebot dieser Firma vorliegt und die notwendigen Mittel angeblich im Budget 2008 enthalten sind.

Es freut uns, wenn nun der Vorschlag des Umweltforums angenommen wurde, wenn auch mit 18monatiger Verspätung!

Das Umweltforum wird die Untertunnelung der B17 (Tieferlegung der B17-Triester Straße im Gemeindegebiet von Wiener Neudorf, 640m Länge) weiter thematisieren und Vorschläge für die Realisierung einbringen,

ihr GR Wolfgang Lintner

Was wurde aus dem Initiativantrag der 216 Bürgerinnen und Bürger?



Eingelangt am 11. Juli 2007; von der Gemeindewahlbehörde geprüft und zugelassen am 7. August 2007; im Gemeinderat am 17. September 2007 behandelt; im Bauausschuss am 5. Dezember 2007 besprochen, im Verkehrsausschuss am 20. Februar 2008 besprochen und jetzt?

Nach Rücksprache mit der Gemeindeaufsicht des Landes NÖ, gilt der Initiativantrag als behandelt, wenn er zur weiteren Beratung einem Ausschuss zugewiesen wird. Sowohl der Bauausschuss, als auch der Verkehrsausschuss hat sich nicht zuständig gefühlt – weitere Besprechungen im Verkehrsausschuss sollen folgen.

Nachdem sich weder die SPÖ-Mehrheit im Gemeinderat, noch der SPÖ-Bürgermeister dazu entschließen konnten, dem Antrag zuzustimmen, bleibt nur der Schluss: Die Bebauung soll höher sein, als der bestehende Bebauungsplan vorsieht und an einen Ankauf der Liegenschaft ist nicht gedacht! Schade!

Die SPÖ ist immer noch der Meinung, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung für das vorgestellte Projekt ist – auch schade!

Das Umweltforum nimmt das Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ernst und sieht keinen Grund, dem Initiativantrag nicht zuzustimmen!

Wir werden in der nächsten Gemeinderatssitzung (7. April 2008) daher einen entsprechenden Antrag stellen.

2 1/2 Jahre Sozialdemokratische Gemeindeführung



Einer der auszog, um dem Umweltforum das Fürchten zu lehren, wurde tatsächlich zum Bürgermeister gewählt – wenn auch nur mit den Stimmen seiner eigenen Genossen.

Es wurden Straßen, Kanäle und Gemeindehäuser saniert; Gemeindeveranstaltungen erfolgreich durchgeführt; für die Pensionisten gab es Ausflüge, Weihnachtsfeier und Weihnachtsgeld; Mitarbeiter und verdiente Gemeindebürger wurden geehrt; Örtliche Vereine wurden finanziell unterstützt;

... so wie es auch das Umweltforum die Jahre zuvor getan hatte!

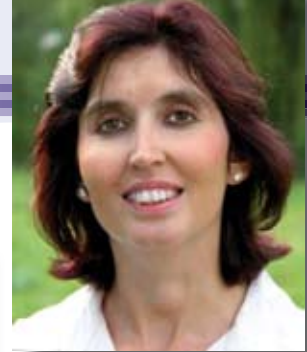
Die Personalkosten wurden um mehr als 20% erhöht; die Schulden explodierten – Geldausgaben auf „Pump“ ist angesagt; Gebühren wurden drastisch erhöht, um Budget-Löcher zu stopfen; das Modewort „Politischer Wille“ zieht sich durch Gemeindebudget und Ausgaben; Planungen ohne Rücksicht auf Bebauungsplan und Verkehrsbelastung wurden zugelassen; Bürgerrechte werden „Ausdiskutiert“;

... das hatte es beim UFO nicht gegeben!

Es bleibt zu hoffen, dass die verbleibende Amtszeit bis 2010 nicht zu einem finanziellen Desaster und zu einer Zweiklassengesellschaft führen wird.

Das Umweltforum ist sich seiner Aufgabe bewusst und wird Wiener Neudorf wieder zu einer lebens- und lebenswerten Gemeinde zurückführen.

Ing. Wolfgang Lintner
Obmann des Umweltforum



Neues von unserem Bürgerservice – Teil II

**Was hat sich hier verändert, was gebessert?
Was mir die Menschen erzählen, lässt einen eher an
dunklen Mittelalterzeiten erinnern.**

Folgender Fall : Frau XX kommt zum Bürgerservice und es passiert.....5 geschlagene Minuten erst einmal gar nichts!! Man lässt sie stehen, fragt nicht nach, worum es denn gehe, ob man helfen könne, nein nichts!! Als sich dann doch jemand erbarmt, ist diese Person natürlich ja erraten, nicht die richtige Ansprechperson, man müsse erst die zuständige Person herbeiholen. Man wisse leider nicht Bescheid. Falsche Ansprechperson, leider. Also wieder warten! Nach weiteren endlosen Minuten kommt die genannte Person, die erst mal sehr gequält Auskunft gibt, die sich ja erraten! nach kurzer Zeit auch als die falsche herausstellt.

Will man dort nicht arbeiten, oder weiß man wirklich nichts, was geht hier ab?

Ist der Bürger zum dummen lästigen Bittsteller gekommen, oder was?

Gibt man dem Bürger nur mehr das Gefühl ein lästiges Anhängsel zu sein, oder worum bitte geht es hier?? Soll sich der Bürger vielleicht beim Bürgerservice telefonisch vorher anmelden, damit er nicht stört, wenn er das Amt betritt?

Vielleicht könnte man eine Gesichtskontrolle einführen, wo sich die Türen nur nach erfolgter Kontrolle öffnen?

Wir vom Umweltforum können jedenfalls nicht verstehen, dass man um teures Geld ein Bürgerservice schafft, das nachher den Namen nicht verdient!!

Die Gemeinde soll und muss für den Bürger da sein, nur so kann es funktionieren.

Dafür treten wir jedenfalls ein!

Christine Döttelmayer
Ausschussvorsitzende öffentliche Dienstleistungen

Neue Neudorf-Card – wozu bitte?

Wie dem aktuellen Gemeindeblatt zu entnehmen ist, plant die SPÖ Regierung eine komplette Neuauflage der Neudorf-Card.

Die Frage ist nur – wer braucht das?

Die Karte soll verschiedenfärbig je nach Altersstufe, und ob Hauptwohnsitz oder nicht, gestaltet werden. Die Kosten dafür werden enorm sein, ebenso soll der Zufahrtsbereich des Bauhofes und die beiden Zugänge am Gemeindeteich dafür neu adaptiert werden.

Die Begründung seitens der Gemeinde dafür ist: „weil wir ohnehin ca. 1.000 neue Karten jährlich auflegen müssten!“ Wie bitte? Da kann man also die alten jetzigen Karten nicht nachbestellen, das wäre ja viel einfacher, sondern wir machen gleich alles neu? Nach dem Motto: brauchst du täglich einen Liter Milch, ist es besser gleich eine ganze Kuh zu kaufen?? Geht's noch?

Wir verschwenden unglaublich viel Geld für eine Neuauflage und Umgestaltung die kein Mensch

eigentlich wirklich braucht, nur damit wir wieder Geld verschwenden können?

Ich bin ja gespannt, ob man nach soviel unnötiger Geldverschwendung dann endlich ohne Schwierigkeiten mit der Karte auf den Kahrteich gehen kann, oder ob die Vernetzung zwischen Gemeinde und Kahrteich wieder nicht funktionieren wird.

Wir vom Umweltforum sind jedenfalls gegen jede Art der Geldverschwendung und das hier gehört eindeutig in diese Sparte!

Wenn Sie auch unserer Meinung sind dann schreiben Sie uns:

Umweltforum
Hauptstraße 14
2351 Wr Neudorf

Oder:
chris.doettelmayer@hotmail.com



Dr. Elisabeth KLEISSNER

THEMA KLIMASCHUTZ

Schädliche Stoffe in der Luft?

Täglich 150 000 Fahrzeuge auf der Autobahn, Triesterstraße, B11 und Hauptstraße belasten die Luft in Wiener Neudorf. Wie groß die Schadstoffbelastung tatsächlich ist, weiß niemand genau.

Die Schadstoffkonzentration hängt jedoch stark von den Wetterverhältnissen ab, Nebel erhöht sie, Wind vermindert sie.

Die wichtigsten Luftschadstoffe, die ihre Auswirkungen im näheren Umfeld von Straßen zeigen und dort den Menschen, Tieren und Pflanzen Probleme bereiten können, sind nach derzeitigem Kenntnisstand Stickoxide (NOx) und Feinstaub (PM10/PM2,5).

Stickoxide spielen eine wichtige Rolle bei der Entstehung von bodennahem Ozon. Direkt schädlich für den Menschen ist Stickstoffdioxid (ein Bestandteil des NOx), ein Gas, das bei entsprechend hoher Konzentration Reizungen der Schleimhäute hervorrufen kann.

Ozon entsteht im Sommer bei genügend starker Sonneneinstrahlung aus Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen. Besonders in den Nachmittags- und frühen Abendstunden kommt es dann zu Überschreitungen des Ozon-Grenzwertes. Akute Auswirkungen sind erhöhte Atemwegempfindlichkeit und Atemwegsentzündungen. Ozon zerstört das Laub von Bäumen und anderen Pflanzen.

Im Straßenverkehr entsteht Feinstaub nicht nur durch Dieselmotoren, sondern auch durch den Abrieb von Straßenbelag, Bremsen und Reifen, sowie durch Wiederaufwirbelung von Straßenstaub.

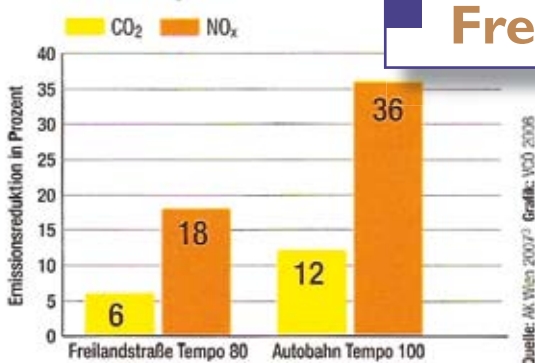
Feinstaub ist ein Sammelbegriff für Partikel mit einem Durchmesser von weniger als Zehntausendstel millimeter. Weil diese Teilchen so klein sind, können sie tief in die Lunge und teilweise sogar direkt in die Blutbahn oder über den Riechnerv ins Gehirn gelangen.

Die Auswirkungen auf die Gesundheit sind entsprechend groß und zeigen sich durch Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Am stärksten betroffen sind Kleinkinder, ältere Menschen und gesundheitlich geschwächte Menschen. Die Feinstaubkonzentration steigt vorwiegend während der kalten Jahreszeit, wenn sich unter einer dicken Nebelschicht „Kaltluft-Seen“ bilden und so eine Durchmischung der Luft behindert wird.

Um eine gesundheitsschädliche Belastung zu verhindern, wurden für die wichtigsten Luftschadstoffe (Feinstaub, Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid und Blei) in Österreich Grenzwerte festgelegt. Bei Überschreitung dieser Grenzwerte muss der Landeshauptmann Maßnahmen zur Verringerung der Schadstoffbelastung setzen.

Zu einer sauberen Luft kann aber auch jeder einzelne einen Beitrag leisten. Die Vermeidung von unnötigen Autofahrten senkt die Belastung durch Feinstaub und Stickstoffoxide, sparsames Heizen vermindert ebenfalls den Schadstoffausstoß.

Das Umweltforum hält die Anschaffung eines Luftgütemessgerätes, welches die Schadstoffkonzentrationen erfasst, für dringend notwendig. Diesbezügliche Vorgespräche mit den anderen im Gemeinderat vertretenen Parteien sind sehr positiv verlaufen.



Freiwillig Tempo 80 auf der Autobahn

Der Treibstoffverbrauch und damit die CO₂-Emissionen gehen durch Tempo 80 um mehr als 6 Prozent zurück, die Stickoxid-Emissionen um mehr als 18 Prozent.

Heutige Neuwagen arbeiten bei einer Geschwindigkeit von 50 bis 80 km/h am effizientesten. Ab einer Geschwindigkeit von 80 km/h wird der Motor deutlich ineffizienter und ab 100 km/h steigen der Treibstoffverbrauch und die Schadstoffemissionen stark an – die Überwindung des Luftwiderstandes lässt die notwendige Antriebsleistung stark ansteigen.

Es gibt kaum eine schneller wirkende Maßnahme zur Verbrauchs- und Emissionssenkung als die Herabsetzung des Tempolimits.

Tempo 80 senkt nicht nur die Treibstoffkosten und die CO₂-Emissionen, sondern auch die Lärmbelastung für die Anrainer der Autobahn, auch in Wiener Neudorf.

Wasser - Quelle des Lebens

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, an der Aktion „NÖ Wassergemeinden“ teilzunehmen, mit dem Ziel einen Wasserentwicklungsplan zu erstellen.

Wiener Neudorf bezieht sein Trinkwasser von der EVN Wasser. Es kommt aus der Mitterndorfer Senke (Werk Moosbrunn) und aus dem Quellgebiet „Furth-Harras“ am Fuße des Kienecks. Die Mitterndorfer Senke, ein tektonischer Grabenbruch, ist eines der größten Grundwasservorkommen Europas. Sie reicht von Neunkirchen im Süden bis Mitterndorf im Norden. Die Mitterndorfer Senke ist ein 40 km langer, 8 km breiter, bis 150 m tiefer Trog, der in der Eiszeit mit Schotter gefüllt wurde. Der Wasserzufluss erfolgt größtenteils über Schmelzwasser aus dem Schneeberggebiet. Das Wasser bewegt sich im Schotteruntergrund langsam, weshalb es für seinen Weg durch die Mitterndorfer Senke viele Jahre braucht.

Grundwasser bildet sich aus Niederschlag und Sickerwasser von Flüssen. Je weiter der Weg ist, den das Wasser beim Versickern zurücklegt, desto sauberer wird es, weil im Wasser enthaltene Schadstoffe herausgefiltert werden. Der Volksmund formuliert treffend: „Springt das Wasser über sieben Stein, ist es wieder rein.“ Auf seinem Weg durch den Untergrund nimmt das Wasser Mineralstoffe (Calcium, Magnesium) auf, welche die Wasserhärte bewirken.

Die Wasserhärte wird in deutschen Härtegraden (°dH) angegeben. Das Trinkwasser in Wiener Neudorf (Gesamthärte 17°dH) entspricht einer sehr hohen Wasserhärte, welches gesundheitliche Vorteile für den Menschen hat, aber zu höherem Seifen- und Waschmittelverbrauch und stärkeren Kalkablagerungen führt. Die im Wasser enthaltenen Mineralstoffe sind wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen, daher ist eine zentrale Wasserenthärtung abzulehnen. Der Geschmack von weichem Wasser (0 – 10°dH) wird als fad empfunden.

Der Körper des Menschen besteht aus ca. 70% Wasser. In Österreich wird täglich pro Kopf 150 l Trinkwasser verbraucht (zum Vergleich: Indien 25 l/Kopf).

Die UN Generalversammlung hat die Jahre 2005 bis 2014 zur Internationalen Aktionsdekade „Wasser – Quelle des Lebens“ erklärt. Seit 1993 findet jedes Jahr am 22. März der Weltwassertag statt. Dieser Tag erinnert an unsere Verantwortung, sorgsam mit dem kostbaren Gut Wasser umzugehen.

Den Gemeinderäten des Umweltforums ist das Thema „Wasser“ ein besonderes Anliegen. Wir engagieren uns daher im Rahmen der Aktion „NÖ Wassergemeinden“.

Biotop ist biotot!



Im Frühjahr 2003 wurde das Biotop im Rathauspark um € 16.080 saniert. Einige Jahre erfreute es Kinder und Erwachsene.

Der letzte Winter zeigte nun die Mängel auf – zu geringe Tiefe, kaum Pflege und Umweltsünden (Fische aussetzen, Brotreste füttern, zu wenig Frischwasser). Faulprozesse führten zu Gestank und trübem Wasser.

Die Gemeindeverwaltung ließ das Wasser abpumpen und entsorgen. Die genaue Ursache ist noch nicht bekannt. Nach Aussage von Bürgermeister Wöhrleitner wird ein Angebot für die neuerliche Sanierung eingeholt. Das Biotop soll erhalten bleiben und nicht zugeschüttet werden.

Das Umweltforum wird sich für die Rettung des Biotops einsetzen und die Ursache für den plötzlichen „Bio-Tod“ versuchen zu ergründen.

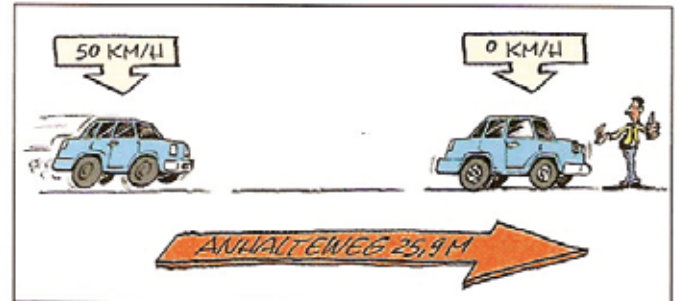
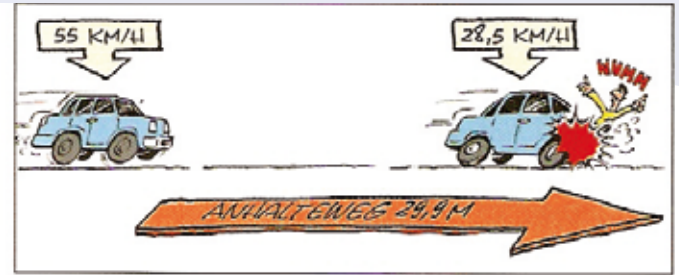
30 40 50

30, 40 oder 50 km/h?

Die Diskussion um Geschwindigkeitsbegrenzungen im Ortsgebiet wurde durch die Entscheidung in der Stadt Mödling neu entfacht.

Entscheidend bei den gesetzten Maßnahmen, ist die Überwachung der Limits. Die beste 40 km/h-Zone hilft nichts, wenn der Kraftfahrer mit mehr als 50 km/h zu einem Schutzweg kommt, wo sich gerade ein Fußgänger befindet (siehe Grafik).

Das Umweltforum tritt daher für die Überwachung der verordneten Geschwindigkeiten im Ortsgebiet ein – zur Sicherheit von Kindern, Fußgängern und Radfahrer.



Der Unterschied von fünf km/h im Ortsgebiet bei einer Vollbremsung ist zu oft ein Unterschied zwischen Leben und Tod.

Radfahren – für Gesundheit und Umwelt

Regelmäßiges Radfahren trainiert Ausdauer und Fitness, es steigert das Wohlbefinden. Das Körpergewicht wird vom Sattel getragen, die Gelenke werden entlastet, und man kommt mit relativ wenig Aufwand gut voran.

Das Fahrrad sollte natürlich verkehrssicher sein, also über gute Bremsen und eine intakte Beleuchtung verfügen. Die Rahmenhöhe muss zur Körpergröße passen. Der Sattel sollte so hoch eingestellt sein, dass man bei durchgestrecktem Bein mit der Ferse noch bequem das Pedal erreichen kann, wenn es am untersten Punkt steht.



Das UFO machts vor!

Das Herz wird nicht überlastet, wenn man sich während des Radfahrens noch gut unterhalten kann. Optimal ist eine Belastungsdauer von einer halben bis zu einer Stunde, mehrmals die Woche. Man sollte nach einer Belastung leicht und angenehm-wohliger ermüdet, aber nicht erschöpft sein.

Beim Tritt auf die Pedale ziehen sich die Beinmuskeln zusammen. Dabei werden die Venen zusammen-

gedrückt und das Blut zum Herzen hin gepumpt. Die aktive Unterstützung der Venen beugt einem Blutstau in den Beinen vor. Damit sinkt das Risiko von Venenerkrankungen.

Herz und Kreislauf werden gestärkt, Kreislaufstörungen behoben, niedriger Blutdruck stabilisiert und ein zu

hoher beseitigt, die Atmung verbessert sich und die Aufnahmefähigkeit von Sauerstoff wird gesteigert. Bei längeren Trainingsstrecken, die über eine Stunde hinausgehen, wird außerdem der Fettstoffwechsel angekurbelt. Der Energiestoffwechsel schaltet auf Fettverbrennung um, Körperfett wird abgebaut und eine Gewichtsabnahme erleichtert. Dazu kommt noch eine Senkung der Blutfettwerte (Quelle: Dr.med. Konopka, Sportmediziner und ehemaliger Radrennfahrer).

In Österreich sind 25 % aller Autofahrten kürzer als 2 km und 50 % kürzer als 5 km. Gerade kurze Strecken innerhalb des Ortes verursachen also einen Großteil des täglichen Verkehrs. Mehr Rad und weniger Auto fahren dient nicht nur der Verkehrsberuhigung und Sicherheit, sondern steigert auch die Lebensqualität im Ort, entlastet die Umwelt, spart Sprit und ist ein wichtiger Beitrag für die eigene Gesundheit.

18.
MIST - GSCHNAS
SAMSTAG,
2. FEBRUAR,
FZZ



Das Umweltforum lädt Sie zum Mitmachen ein!



Das Umweltforum Wiener Neudorf ist eine parteiunabhängige Bürgerliste. Unser Schwerpunkt ist Wiener Neudorf. Unser zentrales Anliegen ist die Umwelt und deren Auswirkung auf Wiener Neudorf und seine Bewohner. Daher beschäftigen wir uns mit Umweltschutz, Verkehr, Lärm, Soziale Umwelt, Lebensqualität und Zukunft unserer Kinder. Wenn Sie Lust haben, bei einem Thema oder einer Aktion mitzumachen, kommen Sie vorbei oder schreiben Sie uns ein eMail oder einen Brief.
Treffpunkt:
Montag, 21. April, Montag, 5. Mai, Montag, 9. Juni,
jeweils ab 20.00 Uhr in der Hauptstraße 14 (UFO-Home),
oder mail an: ufo-home@aon.at

Termine zum Vormerken:
Montag, 26. Mai 2008, 19.00 Uhr
Öffentliche Gemeinderatssitzung, Gemeindeamt
Samstag, 21. Februar 2009, 20:09 Uhr
UFO Mist-Gschnas im Freizeitzentrum Wiener Neudorf

Medieninhaber und Herausgeber:
Umweltforum Wiener Neudorf
2351 Hauptstrasse 14,
ufo-home@aon.at

Bankverbindung:
Volksbank Wiener Neudorf
Bank Austria Wiener Neudorf
Erste Österreichische Sparkasse

BLZ
42750 Konto: 4106 100-0000
20151 Konto: 685 114 100
20111 Konto: 094-03221

ZVR-Zahl 661441857
Verlags- und Herstellungsort
Wiener Neudorf
persönlich zugestellt

